



Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



März 2025

Liebe Leserin, lieber Leser,

der berühmte (Kölner) Fastnachtsbarde Jupp Schmitz (1901-1991) dichtete „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ und die berühmtere Margit Sponheimer (geb. 1943) „Am Rosenmontag bin ich geboren, am Rosenmontag in Mainz am Rhein. Bis Aschermittwoch bin ich verloren“. Der Aschermittwoch ist aus der Perspektive der Fastnacht das Ende.

Gleichzeitig ist er aber Anfang. Er ist zunächst einfach der Beginn der Fastenzeit, die den Weg zum Osterfest markiert. Dieser Weg beginnt nach der Fastnacht mit einem Bekenntnis der eigenen Endlichkeit. Ohne die manchmal übertriebene Ausgelassenheit der Fastnacht ist die Endlichkeit unserer Existenz kaum auszuhalten. Das pralle Leben, die überbordende Fröhlichkeit wird durch die Erkenntnis, dass wir vergängliche Menschen sind, erst plausibel.

Am Aschermittwoch, am Beginn des dunklen Tunnels der Fastenzeit, kommt das Licht an seinem Ende bereits in den Blick. Am Ende wartet mit der Feier von Jesu Auferstehung die Verheißung ewigen Lebens.

Der evangelische Theologe Jürgen Moltmann (1926 – 2024) schrieb in seinem bekannten Buch „Theologie der Hoffnung“, dass er genau aus diesem einzigartigen Ereignis der Auferstehung in den dunklen Stunden der Kriegsgefangenschaft und der Konfrontation mit den furchtbaren Bildern von Auschwitz Hoffnung geschöpft hat: „Ich begann, den angegriffenen Christus zu verstehen ... der die Gefangenen (der Hoffnungslosigkeit) auf seinem Weg zur Auferstehung mitnimmt. Ich begann, wieder Lebensmut aufzubringen, ergriffen von einer großen Hoffnung.“

Die vor uns liegende Fastenzeit konfrontiert uns wie die Adventszeit mit Dunkelheiten – der Advent im Äußeren und die Fastenzeit oft im Inneren. Sie gehören zu unserer Welt und zu unserer Existenz. Wir sollen sie nicht ignorieren und schönreden, sondern akzeptieren.

Hoffnung, argumentiert Moltmann, ist dann die aktive Erwartung, dass Gott die Welt heilen und verwandeln wird. Hoffnung bedeutet nicht die Leugnung von Leiden oder Ungerechtigkeit, noch bedeutet sie, dass Menschen in der Lage sind, die Schöpfung ohne Gottes gnädige Ermächtigung zu heilen. Hoffnung ruft uns dazu auf, diese Versprechen durch Handlungen der Heilung und Gerechtigkeit in der Gegenwart zu bezeugen. Moltmann gilt als einer der Väter der politischen Theologie. Der Aschermittwoch ist ein geeigneter Zeitpunkt, sie in Taten umzusetzen.

Gesegnete Fastenzeit, Ihr P. Ralf Sagner OP.

ANKÜNDIGUNGEN & MITTEILUNGEN

Fastnacht

Am Wochenende 1./2. März bis zum Fastnachtsdienstag wird der Kirchhof zum Schutz vor Verschmutzung etc. durch einen Zaun abgesperrt. Die Kirche ist dann nur seitlich vom Pfarrzentrum her (von der Nordseite) erreichbar. Am Rosenmontag ist die Kirche ganztägig geschlossen, am Fastnachtsdienstag nur zum Gottesdienst geöffnet. Das Pfarrbüro ist am Rosenmontag und am Fastnachtsdienstag geschlossen.

Aschermittwoch

Deutsch-kroatischer Gottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes um 19.00 Uhr.

Sonntagmahl

Sonntag, 09. März, 12.30 Uhr

Für alle, die gern in Gemeinschaft essen möchten

Seniorenachmittag, Dienstag, 11. März

Hl. Messe um 14.30 Uhr, anschließend Kaffee & Kuchen im Pfarrsaal.

Meditativer Tanz, Dienstag, 25. März

P. Gerfried lädt zum meditativen Tanz in den Pfarrsaal ein, Beginn um 19.00 Uhr.

Caritas-Kollekte

Die Kollekte am 9. Februar für die Anliegen der Caritas erbrachte eine Summe, die karnevalistisch anmutet: 333,33 Euro. Vielen Dank für Ihre Gabe!



Neue Sitzkissen in der Kirche

Noch der vorherige Pfarrgemeinderat hatte die Anschaffung neuer Polster für die Kirchenbänke eingeleitet, doch es gab einige praktische Schwierigkeiten bei der Realisierung zu überwinden. Nun ist es endlich zur Umsetzung dieser Maßnahme gekommen. Am Montag, dem 10. Februar, wurden die neuen Sitzkissen geliefert und installiert. Gern können Sie sich mit einer Spende an den Kosten beteiligen.

Misereor

Das kirchliche Hilfswerk Misereor stellt die diesjährige Fastenaktion unter den Titel: „Auf die Würde. Fertig. Los!“. Im besonderen Blickpunkt steht die Situation in Sri Lanka, der Schutz von Menschenrechten dort und die Unterstützung von Projekten, die aus Armut und Abhängigkeit befreien. Die Kollekte wird am 5. Fastensonntag eingesammelt, das ist am 6. April.

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit

jeweils freitags, 17.15 Uhr

07. März	P. Johannes
14. März	Diakon Markus
21. März	P. Johannes
28. März	P. Philipp
04. April	P. Peter Suffel
11. April	Diakon Hayno

Bonifaziusplatz

Die Arbeiten am Bonifaziusplatz sind inzwischen weit vorangeschritten. Die Zeit der Absperrungen, des Baulärms und des Baudrecks ist glücklicherweise überstanden. Viele Anlieger und Passanten geben ein positives Echo auf die Umgestaltung. Bereits sichtbar ist ein ärgerlicher, belastender Begleitumstand: die Vermüllung der Flächen und die Beschmierung der Bänke. Mit zunehmender Wärme und damit vermehrtem Aufenthalt im Freien könnte sich diese Problematik noch verschärfen. Wir bitten Sie sehr, mit dabei zu helfen, dass das Umfeld unserer Kirche einladend und ansehnlich bleibt.

Die Stadt plant eine
**feierliche Eröffnung des neu gestalteten Bonifaziusplatzes
am Montag, 7. April, 15.00 Uhr.**

Prominente Gäste wie der Innenminister von Rheinland-Pfalz werden erwartet, ebenso die Vertreter der beteiligten Stadtdezernate und der tätigen Firmen. Aber auch wir als Gemeinde St. Bonifaz und die Anlieger sind eingeladen. Es wäre schön, wenn Sie dabei sind! Nähere Informationen werden rechtzeitig über Aushang und Vermeldung folgen.

Ein wichtiger Teil der Platzgestaltung steht noch aus: die Bepflanzung. Aus organisatorischen und klimatischen Gründen wird sie erst im Laufe des April erfolgen. Darauf dürfen wir uns freuen, denn dadurch werden der Bonifaziusplatz und die Bonifaziusstraße noch einmal ein anderes Gesicht erhalten.

BONIFAZ - GESICHTER

Im Gespräch: Petra Dreisch (2. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates)

Sie wohnen ja nun schon viele Jahre in Mainz. Was hat Sie zu uns nach St. Bonifaz geführt und was motiviert Sie besonders an diesem Kirchort?

Eigentlich komme ich aus Fritzlar in Nordhessen und bin als junge Frau wegen Beruf und Heirat nach Mainz gezogen. 2016/17 hat mich ein Umzug innerhalb der Mainzer Neustadt nach St. Bonifaz gebracht. Von Anfang an habe ich mich in dieser Kirche in Bahnhofsnahe willkommen gefühlt, einer Kirche, die sich mit ihrem besonderen Ambiente jedem Besucher öffnet und mich persönlich mit der starken, bildhaften Gestaltung des Altarraumes fasziniert. Beim näheren Kennenlernen haben dann für mich die dominikanische Predigtkultur mit ihrem ganz eigenen, manchmal offen kritischen Zugang wie auch die schöne Orgelmusik starke emotionale Bindungen geschaffen.



Bevor wir auf Ihr vielfältiges Engagement in und für St. Bonifaz zu sprechen kommen: Können Sie uns Hinweise auf Ihr berufliches Umfeld und Ihre Freizeitgestaltung geben:

Ja gerne: Ich arbeite in der Erwachsenen- und Gerontopsychiatrie und betreue das Projekt zur Förderung und Beschäftigung von Patientinnen und Patienten mit kognitiven Einschränkungen und/oder Demenz in einer großen Mainzer Klinik. Hobbymäßig bewege ich mich mit Nordic Walking am Rhein oder gehe zum Schwimmen.

In St. Bonifaz haben Sie sich ja dann sehr bald in's Gemeindeleben eingebracht. Was war Ihre Motivation und wo sind Sie heute verantwortlich eingebunden?

Eigentlich versuche ich immer, mich in der jeweiligen Kirchengemeinde zu engagieren. So war ich früher beispielsweise in der Pfarrei St. Peter als Kommunionhelferin aktiv und habe mich anfangs in St. Bonifaz bei der Se-

niorenbetreuung engagiert. Pater Johannes hatte mich dann zur Beteiligung im Pfarrgemeinderat ermuntert: 2019 wurde ich in dieses Gremium gewählt und arbeite dort seit meiner Wiederwahl 2024 als 2. Vorsitzende.

Ihre Gremienarbeit konfrontiert Sie zwangsläufig mit der aktuell anstehenden, großen Umbruchsituation, die auch in Mainz neue Pastoralräume geschaffen hat bzw. die Pfarrei St. Bonifaz in eine neue Großpfarrei Mainz-City integrieren soll. Inwieweit haben Sie als Pfarrgemeinderatsmitglied eine Möglichkeit, die Interessen der Pfarrei St. Bonifaz zu vertreten?

Als PGR haben wir den klaren Auftrag, die Fusion der Pfarreien zu gestalten. Deshalb beteilige ich mich derzeit an zwei größeren Projektgruppen: Die eine erarbeitet ein Gebäudekonzept für die Großgemeinde, die ab 2027 kommen soll, und die andere kümmert sich um mögliche Gottesdienstformen bzw. um die Frage, wie Gottesdienst künftig an den verbleibenden Kirchenorten gelebt werden kann.

Zusätzlich bin ich Mitglied in der zahlenmäßig groß besetzten Pastoralraumkonferenz, die sich abschließend mit den Ergebnissen der verschiedenen Projektgruppen befasst, bevor die einzelnen Konzeptpapiere an's Bistum weitergeleitet werden.

Das klingt nicht nur nach viel Arbeit und hohem zeitlichem Einsatz, sondern bringt zusätzliche Verantwortung mit sich und erfordert Offenheit für und Einarbeitung in ganz unterschiedliche Fragestellungen. Bleibt da überhaupt noch Zeit für die übliche Arbeit eines Pfarrgemeinderates, der sich um die entsprechende Belange seiner örtlichen Pfarrgemeinde kümmert?

Ja, die Zeit dafür muß man sich einfach zusätzlich nehmen und ich kann dazu ganz unterschiedliche Beispiele benennen: besondere Anlässe im Laufe des Kirchenjahres fordern auch besonderen Kirchenschmuck w.z.B. die Krippen-/Weihnachtsbaumgestaltung oder den „Ernte Dank Altar“, was mir persönlich große Freude bereitet. Auch andere Entscheidungen w.z.B. Ersatzausstattung der Kissen auf den Kirchenbänken mussten vorbereitet und begleitet werden; das kann man nicht bis 2027 liegen lassen. Und dann wollen wir uns natürlich alle auch um das Gemeindeleben beispielsweise beim Pfarrfest oder Gemeindeausflug kümmern.

Wie sehen Sie die Chancen für St. Bonifaz, ab 2027 als Kirchort in der großen neuen Pfarrei Mainz-City erkennbar zu bleiben, eigene Profile beizubehalten bzw. neue zu entwickeln?

Eigentlich bin ich da sehr optimistisch, weil die derzeitigen besonderen Profile von St. Bonifaz (Predigtkultur, sozialer und kirchenmusikalischer Schwerpunkt) schon heute so stark ausgebildet sind und viele Gemeindemitglieder und Gäste an St. Bonifaz binden. Das bleibt ja und wird auch künftig Ankerfunktion für viele Pfarreimitglieder haben.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch!

(sg)

PASTORALRAUM MAINZ-CITY: EIN ZWISCHENSTAND

Am 18. Februar fand eine Pastoralraumkonferenz statt, die der neue Koordinator, Gemeindeferent Bernhard Kress, leitete. Pfr. Winter erinnerte in seinem geistlichen Impuls an die Zerstörung von Mainz vor 80 Jahren. Der Hauptteil der Konferenz bestand aus Berichten der Projektgruppen.

Ausführliche, konzeptionelle Überlegungen stellte die **Projektgruppe „Katechese“** vor: Sie hatte sich Gedanken zur Katechese gemacht und dann die Situation in unserem Pastoralraum angeschaut. Tendenziell spricht sie sich dafür aus, die Kommunionvorbereitung jeweils in den Stadtteilen - Innen-, Ober- und Neustadt - zu organisieren. Bei der Firmung wird bereits für das nächste Mal ein gemischtes Modell angestrebt: Die Gruppen sind in den Stadtteilen verortet sind, aber einige Veranstaltungen (Begegnungen, Info-Abende) werden auf Gesamtebene angeboten. Auch die Vorbereitung anderer Sakramente, z.B. Taufe, Trauung und Krankensalbung, will überlegt sein und könnte teilweise auf der Ebene der Gesamtpfarrei stattfinden. Ebenso bleibt die pastorale Begleitung der Kitas ein wichtiges Thema.

Die **Projektgruppe „Gottesdienst“** stellte ihre Empfehlungen vor. Bereits auf dem Info-Abend im Januar in St. Emmeran war das Ergebnis der Umfrage, an der über 800 Personen teilgenommen hatten, präsentiert worden. Die Auswertung der Antworten und die Diskussionen in der eigenen Gruppe förderten eine Reihe wichtiger Aspekte zutage. Die Projektgruppe tritt einerseits für den Erhalt des reichhaltigen Angebots an Gottesdienstformen und Zeiten ein,

andererseits gibt sie der neuen Pfarrei auf den Weg, die Anzahl der Sonntags-gottesdienste im Pastoralraum zu überdenken, bestimmte Zielgruppen, z.B. Kinder und Familien, stärker zu berücksichtigen und die zeitliche Verteilung in den Blick zu nehmen. Letztere Empfehlung beruht auf der Beobachtung, dass zu viele Gottesdienste, die inhaltlich ähnlich ausgerichtet sind, zur gleichen Uhrzeit stattfinden. Fragen, die sich in Zukunft vermehrt stellen werden, sind die nach einer „gerechten“ örtlichen Verteilung der Eucharistiefiern (wegen der beschränkten Zahl von Priestern) und die nach unterschiedlich profilierter Gestaltung (musikalisch, experimentell, zielgruppenorientiert).

Die **Projektgruppe „Vermögen“** befindet sich in der ersten Phase, in der viele Daten und Fakten zusammengetragen werden: Es sind Verzeichnisse zu erstellen von den Mitarbeitern, die fest angestellt sind, von Liegenschaften, Verträgen, festen Verpflichtungen, Konten und Wertanlagen, Inventar. Als nächste große Aufgabe steht auf dem Programm, für die neue Pfarrei die Struktur eines Haushaltsplan zu erarbeiten.

Die **Projektgruppe „Verwaltung“** befasst sich u.a. mit der Funktion und Arbeitsweise der Pfarrbüros. Geplant ist ein zentrales großes Pfarrbüro in St. Peter mit einem „back office“ (mit typischen Verwaltungsaufgaben wie der Führung von Büchern & Finanzverwaltung) und einem „front office“ (persönliche Kontakte, Annahme von Anliegen etc.). Darüber hinaus sollen sog. Kontaktstellen in den Gemeinden dafür sorgen, dass es weiterhin eine ortsnahe Ansprechstelle gibt. Der zeitliche Umfang der Besetzung wird natürlich geringer als jetzt sein. Da die Gemeinden anderer Muttersprachen auch Pfarrsekretärinnen haben, liegt eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen nahe. Die Verwaltungsleiterin, Frau L. Battaglia, hat mit den Pfarrsekretariaten einen ersten Entwurf der Verteilung von Bürozeiten erarbeitet. Er wurde vorgestellt, wird weiterentwickelt und wird an die Pfarreien zur Stellungnahme gehen.

Die Pastoralraumkonferenz machte sichtbar, wie viel Arbeit bereits im Hintergrund geleistet wurde. Nun werden in einigen Bereichen die Weichenstellungen, die anstehen, konkreter. Dies wird sicherlich auch zu kontroversen Diskussionen führen. Bis jetzt finden diese in fairer und sachlicher Form statt.

P. Johannes Bunnenberg

MESSBESTELLUNGEN MÄRZ 2025

Sa., 22.03., 17.00 Uhr

† Maria und Kurt Conradi

Mi., 26.03., 18.00 Uhr

† der Familie Blum

Pilger der Hoffnung

Fastenpredigten 2025

11. März, 18 Uhr

P. Christoph T. Brandt OP

Zeichen setzen

18. März, 18 Uhr

P. Johannes Bunnenberg OP

Türen öffnen

25. März, 18 Uhr

P. Frano Prcela OP

Worte finden

1. April, 18 Uhr

P. Ralf Sagner OP

Wege gehen

8. April, 18 Uhr

P. Philipp J. Wagner OP

Ziele haben



MAINZER ORGEL KOMPLET 2025

Auch in diesem Jahr gastieren wieder junge SolistInnen (u30) an unserer Orgel, die Wettbewerbe gewonnen und/oder sehr gute konzertante Auftritte absolviert haben. Wir freuen uns schon auf anregende Begegnungen!

Starten wird unsere Konzertreihe mit guter Orgelmusik, mit dem geistlich-dominikanischen Impuls und einem abschließenden Gesprächsaustausch noch vor Ostern im April:

Dienstags, jeweils 19.00 Uhr:

- 01.04.: Lucas Bastian (29 Jahre), Karlsruhe
- 06.05.: Dubravko Čepulić Polgar (25 Jahre), Zagrebi
- 03.06.: Manuel Pschorn (26 Jahre), Wiesbaden 2. Juli
- 01.07.: Laura Schlappa (25 Jahre), München
- 05.08.: Kilian Homburg (24 Jahre), Weimar 5. September
- 02.09.: Stephan Pollhammer (27 Jahre), Münchener
- 07.10.: Julia Raasch (28 Jahre), Weimar
- 04.11.: Eunsu Kim (29 Jahre), Mainz

Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen ist wie immer frei; um eine Spende zugunsten der Orgelmusik wird jeweils gebeten. (sg)

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENST- & GEBETSZEITEN

Eucharistiefeier an Werktagen

18.00 Uhr Dienstag bis Freitag

17.00 Uhr Samstag

Eucharistiefeier an Sonntagen

10.00 Uhr und 18:00 Uhr Hl. Messe

12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

Rosenkranzgebet – Mittwoch 17.15 Uhr / Freitag 14:45 Uhr (Kapelle)

Eucharistische Anbetung und Segen – Donnerstag: 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft

Do/Fr 16:00 - 17:30 Uhr | Sa 16:00 - 17:00 Uhr

GEDENKTAGE IM MONAT MÄRZ

- Fridolin von Säckingen (06.03.)
- Perpetua & Felicitas (07.03.)
- Johannes von Gott (08.03.)
- Bruno von Querfurt (09.03.)
- Mathilde (14.03.)
- Klemens M. Hofbauer (15.03.)
- Gertrud von Nivelles (17.03.)
- Patrick (17.03.)
- Cyrill von Jerusalem (18.03.)
- Josef (19.03.)
- Liudger (26.03.)

Kath. Kirche in 55118 Mainz-Neustadt:

Liebfrauen:

Moselstr. 30 + Tel. 677502
E-Mail: liebfrauen-mainz@t-online.de

St. Bonifaz:

Bonifaziusplatz 1
Tel. 96091-0 | Fax 96091 -4
E-Mail: pfarrei@bonifaz-mainz.de

St. Joseph:

Josefsstr. 74 + Tel. 611451
E-Mail: st.joseph-mainz@t-online.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten Pfarrsekretariat:

Mo. – Mi. 10.00-12.00
15.00-16.00
Do. 14.00-18.00

Pfarrbüro:

pfarrei@bonifaz-mainz.de

Christiane Hotz
christiane.hotz@bonifaz-mainz.de

www.bonifaz-mainz.de
www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam:

P. Johannes Bunnenberg OP (Pfarrer)
P. Ralf Sagner OP
Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gemeindereferentin)
Telefon: +49 6131 96091 15
monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams
Mail: lukas.adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber
Telefon: +49 178 5338266

Küsterin: Petra Meissel